

HOW TO KOOP

START

01 KULTURBETRIEBE & MATERIALINITIATIVEN

Auf dem Wege zu einer gelingenden Kooperation.

ZWISCHENSCHRITT

02 KULTURBETRIEBE PLANEN EIN EVENT / EINE PRODUKTION / EINE AUSSTELLUNG / UND MÖCHTEN MATERIALIEN DANACH IN DEN KREISLAUF ÜBERFÜHREN

ZWISCHENSCHRITT

03 ERSTKONTAKT

WO UND WIE KANN ICH ALTERNATIVEN ZUR ENTSORGUNG FINDEN UND ETABLIEREN?

Sucht in Eurer Umgebung nach Wiederverwendungsinitiativen, knüpft Kontakt und führt Dialoge über ein mögliches Vorgehen. Sucht in Eurer Umgebung Materialinitiativen & knüpft Kontakt.

Eine gute Übersicht gibt es bspw. hier:
https://theaternachhaltig.miraheze.org/wiki/Fundus_und_Materiallager

AB WANN MUSS ICH MIT MATINIS IN KONTRAKT TRETEN?

Am besten von Anfang an mit in die Produktionsplanung einbinden, denn sie wissen am besten, welche Materialien wiederverwendet werden können und es bleibt viel Zeit für die Terminierung. | Frühe Kommunikation über die Materialauswahl und Menge. | Transparenz aus den Werkstätten: Wie wird gebaut?

WIE KANN DER DIALOG ZWISCHEN KULTURBETRIEBEN UND MATLNIS STATTFINDEN?

Materialinitiativen müssen dem gesamten Betrieb bekannt sein, findet eine feste Ansprechperson innerhalb des Hauses und für die jeweilige Produktion. Die Beantwortung der Fragen, wo Material anfällt, wo es gelagert wird, wie es transportiert wird und welche Ressourcen und Infrastrukturen vorhanden bzw. erforderlich sind, kann durch eine Analyse der Materiallandschaft erfolgen. Die künstlerische Methode kann dazu beitragen, Akteure, die an Materialkreisläufen beteiligt sind, in einen ersten Austausch zu bringen. Dabei kann zunächst eine Status-Quo-Analyse durchgeführt und anschließend eine Identifizierung von Lücken vorgenommen werden.

MEILENSTEIN

04 BUDETIERUNG

KÖNNEN DIE KOSTEN, DIE SONST FÜR KONVENTIONELLE ENTSORGUNG ANFALLEN, NICHT EINFACH AN MATLNIS GEGEBEN WERDEN?

Klar! Das geht! Allerdings nehmen Matlnis nicht alles, was entsorgt werden muss an, sondern vor allem Materialien, die noch nutzbar sind. Sie sind keine Gesamtalternative, sondern ein Zusatz zur Entsorgung. Besprecht individuell mit den Initiativen, was sie brauchen für ihre Logistik- und Personalaufwendungen.

MEILENSTEIN

05 PLANUNG DES BÜHNENBILDES DER AUSSTELLUNGSBAUTEN DER EVENTDEKO

ZWISCHENSCHRITT

06 TECHNISCHE UMSETZUNG

WAS MUSS ICH IN DER BEARBEITUNG/BESCHAFFUNG VON MATERIAL BEACHTEN

Eure Werkstätten verwenden selber alte Materialien wieder? super! Nichtsdestotrotz gibt es sicherlich noch Grauzonen lasst Euch beraten!

GIBT ES GEBRAUCHTE MATERIALIEN?

Vermeidet Verbundstoffe, wie Leim, Kleister, Kleber, Schaum. | Fragt in Euren Werkstätten ob und wie nachhaltiger produziert werden kann. | Leichte Demontage ist wichtig. | Schrauben statt leimen, nageln oder tackern. | Achtet auf alternative natürliche Baustoffe. | Materialien online stellen ist viel Arbeit, deswegen zeigen wir meistens nur einen kleinen Teil des Sortiments. | Ein analoger Ort ist wichtiger als das Online Portfolio, denn Matlnis sind auch immer Orte der Begegnung.

MEILENSTEIN

07 AUFFÜHRUNG

ZWISCHENSCHRITT

08 ABSPIELMELDUNG / VORAUSSICHTLICHES. ENDE DES EVENTS ODER DER AUSSTELLUNG

OFT WEIß MAN NICHT, WANN DIE ABSPIELMELDUNG RAUS GEHT. WAS IST WENN WIR DAS NICHT ABSCHÄTZEN KÖNNEN?

Wir müssen nicht auf den Tag genau wissen, wann. Generell ist es aber gut, gewisse Verbindlichkeiten zu schaffen und bspw. Materialinitiativen nicht nur für eine Produktion zu engagieren, sondern langfristig anzukoppeln. Somit kann je nach Bedarf nach verschiedenen Abspielmeldungen kooperiert werden.

Der Leitfaden HOW-TO-KOOP ist eine Schritt für Schritt Anleitung, die aufzeigt, wie Kulturbetriebe und Materialinitiativen sich auf den Weg hin zu einer gelingenden Kooperation machen können. Dabei werden Fragen nach der ersten Kontaktaufnahme, der gemeinsamen Materialplanung, dem Rückbau aber auch der Finanzierung und Dokumentation thematisiert.

ZWISCHENSCHRITT

09 PLANUNG DER WEITERGABE

WAS MÜSST IHR ÜBER UNSERE INFRASTRUKTUR WISSEN?

Wie sind die Lieferanfarten in der Institution? Können wir dort parken? Wo kann das Material lagern, bis wir es abholen? Kann es einen festen Ort geben an dem wiederverwendbares lagert und wir regelmäßig abholen können? Gibt es logistische Hilfsmittel vor Ort?

MEILENSTEIN

10 ABBAU/RÜCKBAU/EINLAGERUNG

ABBAU DURCH DIE INSTITUTION

Material abzubauen, um es wiederzuverwenden ist etwas aufwendiger. Man kann es nicht einfach "runterreißen". Es müsste besprochen werden, ob es zeitliche/wirtschaftliche Grenzen des Hauses gibt, den Abbau so sorgfältig durchzuführen.

ABBAU DURCH MATINI?

Material abzubauen, um es wiederzuverwenden ist etwas aufwendiger. Man kann es nicht einfach "runterreißen". Es müsste besprochen werden, ob es zeitliche/wirtschaftliche Grenzen des Hauses gibt, den Abbau so sorgfältig durchzuführen.

ZWISCHENSCHRITT

11 ABHOLUNG & LIEFERUNG

KANN DAS MATERIAL AUCH SELBST ANGELIEFERT WERDEN?

Ja bitte! Material kann gerne selber geliefert werden. Manche Matlnis holen auch zum festgelegten Zeitpunkt ab. Die Ressourcen für die eigene Abholung sind jedoch meist knapp.

MEILENSTEIN

12 NACHBEREITUNG

GIBT ES EINE DOKUMENTATION DER ABGEHOLTEN MATERIALIEN UND WERDEN MIR DIE DATEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT?

Manche Initiativen messen CO2-Zahlen; andere wiegen ihr Material, wieder andere haben schlichtweg nicht die Ressourcen für die Dokumentation. Mit einer dauerhaften Kooperation stärkt Ihr die Sichtbarkeit der Initiative und tragen zum Ausbau der Angebote bei!

Fragt sie! Manche Initiativen begleiten Abholungen per Social Media für ihre eigene Sichtbarkeit.

ZWISCHENSCHRITT

13 SCHLUSS

WIE WAR'S?

Evaluation ist das A & O. Waren die Absprachen gut? Was muss beim nächsten Mal anders laufen? Bleibt im Gespräch und überlegt Euch, was es braucht um langfristig zu kooperieren.

ENDE

14 KOOPERATION ALS KULTURBETRIEB?

ÖKOLOGISCH:

Ihr schont Ressourcen und spart CO2. Falls Eure eigene Kreislauffähigkeit noch nicht ausgebaut ist, Lager und Personal fehlen, sind die Initiativen da. Sie bringen Euer Material in den Kreislauf.

ÖKONOMISCH:

Tut gutes und sprech darüber. Kooperationen mit Materialinitiativen sind innovativ und attraktiv für eine umweltbewusste Öffentlichkeit. Eingebunden in Eure öffentliche Kommunikation stärken diese Kooperationen die Öffentlichkeitswahrnehmung Eurer Institution

SOZIAL:

Ihr tragt zu einem Wandel in Haltung und Bildung bei. Denn durch die Weitergabe an Materialinitiativen unterstützt ihr deren Bildungsangebote im Bereich nachhaltiger Produktion.

KULTURELL:

Ihr unterstützt vielfältige Kulturen und baut Brücken in einer gesamten Stadtgesellschaft. Materialinitiativen sind Orte, die gut verankert und vernetzt sind in die unterschiedlichen Szenen der Kultur und können Euer Bühnenbild zum Beispiel auf ein Stadtteilstfest bringen.